

Die OAG ist eine 1873 in Japan von deutschen Kaufleuten, Gelehrten und Diplomaten gegründete Vereinigung, deren Ziel es u.a. ist, die Länder Ostasiens, insbesondere Japan, zu erforschen und Kenntnisse darüber zu verbreiten.

Die Reihe OAG Taschenbuch (früher OAG aktuell) erscheint in unregelmäßigen Abständen und geht allen Mitgliedern der OAG kostenlos zu. Soweit die jeweilige Auflage reicht, steht sie auch anderen Interessenten zur Verfügung.

Die Manuskripte für die Reihe OAG Taschenbuch gehen in der Regel auf Vorträge zurück, die in der OAG Tōkyō gehalten wurden. Sie enthalten grundsätzlich die Auffassung der jeweiligen Verfasser, die sich nicht notwendigerweise mit der Auffassung der OAG zu decken braucht.

Redaktion Dr.Ulrich Pauly

Copyright 2003 OAG Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens Tōkyō, Japan.

Printed in Japan, by PrintX

September 2003

ISBN 4-87238-023-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Kleine Begriffsklärung.....	7
2. Geschichte und Bedeutung der organischen Landwirtschaft in Japan	8
2.1. Geschichte der organischen Landwirtschaft	8
2.2. Bedeutung der organischen Landwirtschaft.....	10
3. Gesetzeslage.....	16
4. Zertifizierung organischer Produkte, Etikettierung und Verbraucherverhalten.....	20
5. Schwierigkeiten und Kritikpunkte	29
5.1. Selbstversorgungsrate.....	29
5.2. Technische Probleme	30
5.2.1. Monokulturen	30
5.2.2. Boden	32
5.2.3. Kleine Flächen.....	32
5.2.4. Zukauf von Dünger oder Futtermitteln	32
5.2.5. Qualitätsbewußtsein	33
5.3. Imageprobleme.....	33
6. Anbautechniken	34
6.1. Bodenpflege	34
6.2. Pflanzmaterial.....	39
6.3. Methoden des Pflanzenschutzes.....	39
6.3.1. Moderne Methoden	39
6.3.2. Traditionelle Methoden im Obstbau	42
6.3.3. Mischpflanzungen und Pflanzenextrakte	52
7. Viehhaltung.....	62

8. Bedeutende Organisationen und Personen.....	65
8.1. Fukuoka Masanobu	65
8.2. Hirono Toshiaki	66
8.3. MOA (Mokichi Okada Association).....	71
8.4. Daichi o mamoru kai	73
8.5. Radishu Bōya	76
8.6. Polan Hiroba.....	80
8.7. Natural Group und Naturkostladenkette Anew.....	81
8.8. Verbraucherorganisationen	83
8.9. Landwirtschaftskooperative JA.....	85
8.10. Yamagishi.....	87
9. Bezeichnungen und Marken im umweltschonenden Anbau	90
9.1. Sonderanbau	92
9.2. Eco-Farmer.....	94
9.3. Regionale Standards	94
9.4. Begriffswirrwarr.....	96
9.5. Japanischer umweltschonender Anbau im internationalen Vergleich	96
10. Grundsätzliches zur Vermarktung	97
11. Problematik nicht zugelassener Pflanzenschutzmittel ...	100
11.1. Rückstände auf Importgemüse	100
11.2. Verwendung nicht zugelassener Pflanzenschutzmittel in Japan	100
11.3. Zulassungssituation von Holzessig	104
11.4. Hilfsstoffe natürlicher Herkunft	105
11.5. Sonderpflanzenschutzmittel (tokuteinōyaku).....	105
12. Tendenzen und Ausblick.....	106
13. Adressenverzeichnis.....	118
Literaturverzeichnis.....	119
Zur Autorin.....	122

Vorwort

Bei meinem zweiten Japanaufenthalt 1989 war ich Studentin an einer japanischen Sprachschule. Japan ist und war zu dieser Zeit ein sehr teures Land für Ausländer und so bleibt nach dem Bezahlen von Miete und Schulgebühren sowie Monatskarte für die Bahn trotz Jobben kein Geld mehr für Luxus. Schnell sind mir die hohen und zum Teil horrenden Preise für Obst und auch Gemüse aufgefallen. Erschwinglich waren damals lediglich Gurken und neuseeländische Kiwis, am besten abends kurz vor Ladenschluß.

Als deutsche Gartenbauingenieurin bin ich dann 1994 wieder nach Japan gekommen. Fachlich war ich bereits bei meinen vorherigen Aufenthalten sehr beeindruckt von der Qualität der Agrarprodukte und nach wie vor auch von den Preisen. Vor allem die Anbautechniken, mit denen eine solche Qualität erzielt wird, interessierten und faszinierten mich sehr. Hier wurden keine Mühen (und Kosten) gescheut, um ein qualitativ einwandfreies Produkt zu erzielen. Obst als Luxusprodukt, gewissermaßen ein Gärtnertraum.

Es dauerte jedoch nicht lange, bis ich beim Vergleich der Kulturmethoden feststellte, daß ein Großteil der guten äußerlichen Qualität vor allem durch konsequenten Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln erzielt wird. Und auch dabei sind die Zulassungen für die einzelnen Mittel ziemlich unterschiedlich zu Europa. Durch mein Studium in Deutschland, wo organischer Anbau ein Thema und integrierter Anbau bereits zu diesem Zeitpunkt in vielen Bereichen die Norm war, war ich sensibilisiert.

Für japanische Gartenbaufachleute an renommierten Universitäten war integrierter Anbau jedoch im wahrsten